

# Stadtrat lehnt Bürgerbegehren für Seetunnel ab

**Mehrheit im Gremium sieht Forderungen als rechtlich unzulässig an / Projekt wird dennoch geprüft**

Von Sabine Bader

**Starnberg ■ Der Starnberger Stadtrat hat in seiner konstituierenden Sitzung am Montag das Bürgerbegehren "Projekt 2008" für rechtlich unzulässig erklärt. Der Ablehnung war eine eineinhalbstündige Debatte vorausgegangen. Gegen die Zulassung stimmten 20 Stadträte, neun votierten dafür.**

Vor allem für die neuen Mitglieder des Gremiums war es ein Sprung ins kalte Wasser der

Stadtratsarbeit. Denn auf dem Tisch lagen gegensätzliche Stellungnahmen der Fachbehörden. Der Bayerische Gemeindetag zieht die rechtliche Zulässigkeit des Begehrens in Zweifel, das Landratsamt spricht sich für die Zulassung aus: Zwei Behörden, zwei Meinungen. Obwohl das Bürgerbegehren "nicht hilfreich für das Projekt 2008" sei, habe die Stadtverwaltung einen positiven Beschlussvorschlag formuliert, sagte Bürgermeister Ferdinand Pfaffinger. Er machte aber keinen Hehl daraus, dass

er es vorgezogen hätte, eine Konsenslösung zu suchen – ohne das Damoklesschwert Bürgerbegehren. Denn darin wird gefordert, die bisherigen Planungen für den B 2-Tunnel zu Gunsten des Seetunnels einzustellen. Die Folge: Staatliche Fördermittel wären gefährdet.

Anfangs hatte es so ausgesehen, als würden die meisten Stadträte ihre rechtlichen Bedenken zurückstellen. Doch dann ergriff Otto Gaßner (UWG) das Wort: „Ich sehe mich schon verpflichtet, den Frieden

hier zu stören. Weder als Politiker noch als Jurist kann ich über meinen Schatten springen und das Begehren für zulässig erachten.“ Seine Argumente: Die Folgekosten der Seetunnelplanung – wie Verbindungsstraßen und Bahnverlegung – würden die Finanzkraft der Stadt übersteigen. Auch sei das Begehren mit der Vertragspflicht gegenüber der Bahn unvereinbar. Gaßner: „Die Bürger haben ein Anrecht auf Wahrheit und Klarheit.“

Die Gegenrede trat Hans-Peter Tauche (FDP) an. Er glaube

nicht, dass die Stadt vertragsbrüchig würde, sagte er. Verträge könne man schließlich anpassen. Sein Appell an die Stadträte: „Stimmen Sie für den Vorschlag der Verwaltung. Dann können sie nichts falsch machen.“ Gaßner hingegen gab seinen Kollegen mit auf den Weg: „Folgen Sie niemandem, denken Sie selber.“ Trotz der Ablehnung mit 20 zu neun Stimmen stellte Pfaffinger noch einmal

„Das bedeutet keine Ablehnung des Seetunnels, den prüfen wir selbstverständlich.“